



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Potsdam, 1845**

Von den Thermen des Diocletian. Tafel 79.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

## Von den Thermen des Diocletian \*).

## Tafel 79.

Bei dieser Gattung von Gebäuden entwickelte sich vorzüglich die ganze Prachtliebe der römischen Kaiser. Gemälde, Statuen, Ornamente aller Art waren daselbst verschwenderisch vereinigt, doch immer mit Geschmack angeordnet. Unsere Ordnung ist aus dem großen Saale dieses Gebäudes genommen \*\*), worin man die Sonderbarkeit bemerkt, daß von den acht Säulen, welche ihn decoriren, die vier, welche in den Ecken stehen, korinthisch, und die andern composit sind. Das sehr verzierte Gebälk ist, abgesehen von der durch Kragsteine unterstützten doppelten Kranzplatte, zwar korinthisch zu nennen; aber das composit Kapitäel, welches wir schon einmal unter einem ähnlichen Gebälk (siehe Tafel 77.) angetroffen haben, hat die Veranlassung gegeben, es hier einzureihen: besonders, weil die Beispiele dazu seltener sind, und dieses Kapitäel sich durch seinen verzierten Abacus von den übrigen unterscheidet, auch springt derselbe weit über die etwas kleinen Schnecken vor. Ferner liegen die Blätter dichter am Kern des Kapitäels an, als dies gewöhnlich der Fall ist.

## Composite oder römische Ordnungen der neuern Meister.

Den italiänischen Baumeistern des sechszehnten Jahrhunderts, welche sich bei wiederauflebendem Interesse für antike Baukunst so eifrig mit der Feststellung von Regeln für die Säulenordnungen beschäftigten, mochte es besonders schmeicheln, den von Vitruv beschriebenen Ordnungen: der dorischen, jonischen und korinthischen, auch noch eine römische hinzugefügt zu haben. Zu dieser boten ihnen die vorbetrachteten, in mehrfachen Exemplaren vorkommenden Beispiele einer gewissen Gattung compositen Ordnung willkommenen Stoff, den Bignola im besten Geiste bearbeitet hat. Dies Gelingen verleitete hernach auch mehrere Architekten anderer Nationen zu dem Versuche, eine französische, deutsche u. Ordnung zu erfinden, was jedoch allenthalben nur zu den bizarrsten Zusammenstellungen führte. Die Fesseln, welche der Kunst durch so pedantische Regeln angethan werden sollten, wurden bald gesprengt, und eine regellose Phantasie schuf nun eine Richtung, in der besonders Boromini's wunderliche Einfälle verderblich wirkten. Eine Menge compositen Kapitäle, gewundene und gekuppelte Säulen, vielverkröpfte Gesimse, gebrochene Giebel mit Kartuschen, Blumengehänge, Festons und Schnörkel ohne Sinn und Verstand kamen auf und waren besonders in Frankreich beliebt.

Seitdem aber Stuart's unschätzbares Werk über die Monumente der Griechen bekannt wurde, ist uns ein tiefer Blick in den Geist antiker Kunst vergönnt, der uns hoffentlich fernerhin vor ähnlichen Rückfällen bewahren wird.

## Composite Ordnung von Palladio.

## Tafel 80.

Palladio scheint sein Gebälk nach dem von der Portike des olympischen Jupiter zu Athen, oder vielmehr nach dem vom sogenannten Frontispice des Nero zu Rom componirt zu haben. Wenn der gebauchte Fries,

\*) Desgodetz, C. XXIV.

\*\*) Jetzt die Kirche des Karthäuser-Klosters.